

Aktuelles aus Hamburg

Aus der Arbeit der Ko-Stelle

Fachtag der Hamburger Koordinationsstelle und Feier zum 10 jährigen Jubiläum

Am 23. Juni 2016 hat die Hamburger Koordinationsstelle mit dem Titel „Mehr Vielfalt und Verantwortung in der Nachbarschaft“ ihren jährlichen Fachtag durchgeführt und danach ihr 10 jähriges Bestehen gefeiert. Die Pressemitteilung finden Sie unter <http://www.koordinationsstelle-pflege-wgs-hamburg.de/index.php/255/die-hamburger-koordinationsstelle-feiert-ihr-zehnjahriges-bestehen.html>.

Journal für Wohn-Pflege-Gemeinschaften

Im Oktober 2016 wird die 5. Ausgabe des Journal für Wohn-Pflege-Gemeinschaften veröffentlicht. Schwerpunkt in diesem Jahr ist das Thema *Paradigmenwechsel: Wohn-Pflege-Gemeinschaften: Neue Akteure - Neue Kooperationen - Neue Verantwortlichkeiten*. Das Journal können Sie im Herbst anfordern bei der Hamburger Koordinationsstelle und bei KIWA.

Aus der Arbeit der Fachstelle

Website freigeschaltet

Die Hamburger Fachstelle für Bürgerschaftliches Engagement in Wohn- und Versorgungsformen sucht und bietet: Freiwillige BürgerInnen für Tätigkeiten der Interessenvertretung und Begleitung in Heimen und Wohngemeinschaften. Dafür geht sie jetzt online! Ab sofort können sich alle interessierten BürgerInnen, die als ehrenamtliche Wohn-PatInnen, Wohn-gemeinschafts-BegleiterInnen und Ombudspersonen mitmachen wollen auch online informieren.

Wohneinrichtungen der Pflege und der Behindertenhilfe und Wohn-Pflege-Gemeinschaften finden auf der Webseite Informationen, wie sie Freiwillige anfordern können. Diese unterstützen den Beirat, begleiten einsame Personen mit rechtlichem Betreuer oder die Angehörigengruppe in einer WG.

Die Website der Hamburger Fachstelle finden Sie unter: <http://www.stattbau-hamburg.de/index.php/willkommen.html>.

Aktuelles

Neue Richtlinie der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz: Förderung kleinräumiger, quartiersorientierter Wohn- und Betreuungsformen für pflege- und assistenzbedürftige Menschen

Die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) hat eine neue Richtlinie zur Förderung kleinräumiger, quartiersorientierter Wohn- und Betreuungsformen für pflege- und assistenzbedürftige Menschen erlassen. Sie finden das Dokument zwecks Download über folgenden Link: <http://www.hamburg.de/fachinformationen-pflege/4819524/foerderrichtlinie/>.

Perlen polieren“ - Vernetzt denken und handeln für
Hamburger Wohnstifte

Angesichts des vielschichtigen Handlungsdrucks zahlreicher Wohnstifte haben sich die Homann-Stiftung (Mechthild Kränzlin) mit STATTBAU HAMBURG (Ulrike Petersen) und der Patriotischen Gesellschaft von 1765 (Johannes Jörn) zu einer Initiative zusammengeschlossen. Zurzeit wird eine statistische Erhebung zu den Stiftungen durchgeführt.

Ziel der Initiative „Perlen polieren“ ist es, neben der Bekanntmachung der Stifts-Angebote, aktuelle Probleme darzustellen sowie Perspektiven und Lösungen für ihre Zukunftsfähigkeit aufzuzeigen. Die Ergebnisse der Studie werden voraussichtlich zum Jahresende vorliegen. Weitere Informationen finden Sie unter <http://perlen-polieren.de/>.

Wohngemeinschaften – jetzt auch im normalen
geförderten Wohnungsbau möglich

Wohngemeinschaften sind seit vielen Jahrzehnten eine - insbesondere in Groß- und Universitätsstädten – weitverbreitete Wohnform.

Der klassische soziale Wohnungsbau hatte allerdings immer nur Familien, Paare oder Singlewohnungen im Visier der Förderung. Eine Ausnahme war die Förderrichtlinie Baugemeinschaften. Hier gibt es schon seit vielen Jahren die Möglichkeiten, auch Wohngemeinschaften zu fördern. Auf Anregung von STATTBAU hat die zuständige Baubehörde jetzt aber eine neue Förderrichtlinie für den 1. und 2. Förderweg umgesetzt. Danach wird die Förderung von Wohngemeinschaften möglich, sofern folgende bauliche Rahmenbedingungen u.a. eingehalten werden: maximale Größe der WG: 4 Personen, maximale Wohnflächen pro Person: bei zwei Personen WG maximal 70 m², bei drei Personen WG maximal 100 qm, bei vier Personen WG maximal 120 m².

Für jede Person muss es eine eigene Nasszelle geben.

Es können ab sofort Anträge in dieser Richtung bei der IFB eingereicht werden.

Die Anforderungen für die Förderung gemeinsamer Wohnformen im 1. und 2. Förderweg finden Sie unter http://www.stattbau-hamburg.de/tl_files/stattbau/Aktuelles/2016_ANFORDERUNGEN_WOHNUNGEMEINSCHAFTEN.pdf.

Neuigkeiten aus den Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Hamburg

Wohn-Pflege-Gemeinschaft in Rahlstedt für 10 Menschen mit Demenz befindet sich im Aufbau

Ende des Jahres 2016 wird in der Greifenberger Straße 54 in Rahlstedt eine ambulant betreute Wohngemeinschaft mit 10 Plätzen für Menschen, die an Demenz erkrankt sind, entstehen.

Bauherr ist der Kirchgemeindeverband Rahlstedt, Vermieter die Martha Stiftung und Dienstleister das Diakoniezentrum Rahlstedt.

Beim Diakoniezentrum können bereits ab jetzt Interessenbekundungen abgegeben werden.

Ansprechpartner sind Herr Schröder oder Herr Sagebiel, Telefon: 040 / 648 999 – 0 oder

E-Mail: info.dzr@martha-stiftung.de.

Im Spätsommer dieses Jahres wird voraussichtlich eine erste Informationsveranstaltung stattfinden.

Luftbrücke – Wohngemeinschaft für Menschen mit Beatmungspflicht

Die Luftbrücke – Wohngemeinschaft am Tierpark ist die erste Wohngemeinschaft nach dem Transfairpflegekonzept für Mieter mit einer Intensivpflegerischen 24 Stundenversorgung.

Das Transfairpflegekonzept zielt darauf ab, durch den Aufenthalt in der Wohngemeinschaft, so selbstständig wie möglich zu werden, um dann in die eigene Häuslichkeit (Familie oder mit Unterstützung durch eine ambulante Pflege) zurückkehren zu können. Acht Menschen können in der Wohngruppe in Lokstedt leben, die insgesamt 500m² groß ist. Neben den Individualräumen (20-30m² groß mit barrierefreiem Bad und tlw. Balkon) gibt es eine 80m² große Küche mit Balkon.

Weitere Informationen und Kontakt erhalten Sie bei der Hamburger Koordinationsstelle unter koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de.

Wohngemeinschaft in Hohenfelde wird eröffnet

Im Parkquartier Hohenfelde entstehen durch die HANSA Baugenossenschaft 101 Wohnungen, die sich in drei Baukörpern um einen Park anordnen.

Einen besonderen konzeptionellen Ansatz bietet die im Erdgeschoss des Gebäudes am Mühlendamm integrierte Tagespflege für 14 Nutzer und die Wohn-Pflege-Gemeinschaft für 8 Menschen mit Demenz, die für den ganzen Stadtteil fungiert. Die Hartwig-Hesse-Stiftung ist für diesen integrativen Ansatz Kooperationspartner der HANSA Baugenossenschaft.

Die Eröffnung der Tagespflege und der Wohn-Pflege-Gemeinschaft wurde am 30.06.2016 gefeiert.

Für Fragen wenden Sie sich bitte an Herrn Greb von der Hartwig-Hesse-Stiftung.

Kontakt: Telefon 040 – 253284 – 0.

Aktuelles aus Schleswig-Holstein

Aus der Arbeit von KIWA

Rückblick:

KIWA regional ... im Kreis Segeberg:
„Wohnvielfalt im Alter“

Am 06. April 2016 führte KIWA in Kaltenkirchen in Kooperation mit dem Pflegestützpunkt des Kreises Segeberg und dem Kreissenioresenbeirat eine Informationsveranstaltung durch.

Im vollbesetzten Rathaussaal in Kaltenkirchen begrüßte Bürgermeister Hanno Krause die über 90 Bürgerinnen und Bürger, die erschienen waren, um sich über das Thema „Wohnvielfalt im Alter“ zu informieren.

Die Wohnangebote für älter werdende Menschen haben sich in den letzten Jahrzehnten massiv verändert und ausgeweitet.

Zu den Wohnbedürfnissen im Alter zählen Erhalt der Selbstbestimmung und Individualität, sowie Leben in einer Gemeinschaft bzw. Nachbarschaft.

Soziale Bindungen und Sicherheit im Alltag sind neben der Wahlfreiheit von Dienstleistungen weitere wichtige Aspekte.

Im Rahmen dieser Veranstaltung ging es darum neue Wohnkonzepte, auch bei Unterstützungsbedarf, bekannt zu machen und mit Interessierten vor Ort ins Gespräch zu kommen.

Die Zuhörer erhielten einen Einblick in die bunte Vielfalt von Wohnprojekten. Diese wurden in ihren unterschiedlichen Entstehungsphasen vorgestellt.

Beginnend mit der Planung bis hin zum Einzug. Außerdem stellte die Tausendfüßler Stiftung ihr Gemeinschaftshaus mit den vielfältigen Aktivitäten für eine lebendige Nachbarschaft vor. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch Wohnangebote für Menschen mit einem unterschiedlichen Unterstützungs- bzw. Pflegebedarf. Die Präsentationen unserer Referentinnen und Referenten finden Sie auf www.kiwa-sh.de.

Fachtag:

„Lebens(t)räume kennen keine Grenzen“

KIWA und das Kompetenzzentrum Demenz Schleswig Holstein führten gemeinsam am 26. Januar 2016 den Fachtag „Lebens(t)räume kennen keine Grenzen!? - Wohnen im Alter zwischen Individualität und Gemeinschaft“ in Flintbek durch. Wieder einmal wurde die Veranstaltung durch das Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume unterstützt.

Den zahlreichen Teilnehmern wurde ein umfassendes Programm angeboten.

Den Anfang bildete eine Gesprächsrunde, in welcher angeregt über die unterschiedlichen Wohnsituationen und Wünsche dreier Generationen gesprochen wurde. Anschließend folgten Vorträge und Präsentationen zu den unterschiedlichsten Fragestellungen:

- Welche Strukturen braucht es, um Kommunen für ein lebenslanges Wohnen in vertrauter Umgebung aufzurüsten?
- Was ist zu beachten, um soziale Teilhabe zu ermöglichen?
- Wie können Projekte geplant und umgesetzt werden?
- Wie können starre Strukturen zwischen ambulanter und stationärer Pflege aufgebrochen werden?
- Wie macht man aus einem Pflegeheim ein Stadteilhaus?

Auch die Pausen dienten zum regen Austausch. Die Zuhörer erhielten viele neue Informationen und Denkanstöße für Zuhause.

Die Präsentationen unserer Referentinnen und Referenten finden Sie auf www.kiwa-sh.de.

Aktuelles

Fortbildungsreihe 2016:

Auch in 2016 finden wieder Fortbildungen für Mitarbeitende in ambulant betreuten Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Demenz in Norderstedt statt.

Es werden insgesamt vier Fortbildungen an unterschiedlichen Orten angeboten.

Die erste hat bereits am 21.04.2016 in Rendsburg stattgefunden. Sie war nach kurzer Zeit bereits ausgebucht. Das Thema war „Haltung und das Rollenverständnis in WGen“ mit Frau Fuhrmann von KIWA als Referentin.

Es finden noch drei weitere Fortbildungen zu den Themen

- Milieuthherapie und Wohnraumgestaltung für Menschen mit Demenz/ Musterwohnung / GERT
- Wer stört hier wen...? Umgang mit herausforderndem Verhalten in WGen
- Beschäftigung und Biografie

statt.

Informationen zu den Referentinnen, Ort und Zeit finden Sie unter: www.kiwa-sh.de

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt!

Anmeldungen nimmt das Kompetenzzentrum Demenz in Norderstedt

info@demenz-sh.de entgegen.

Aktuelles

Leitfragen für WG Interessierte:

Der im Rahmen eines KIWA-Qualitätszirkels erarbeitete Leitfragenkatalog ist nun fertiggestellt.

Bevor sich zukünftige Mieter einer WG bzw. ihre Zugehörigen für eine bestimmte Wohn- Pflege-Gemeinschaft entscheiden, sollten sie sich überlegen, welche Erwartungen und Vorstellungen sie an das Wohnen und die Betreuung haben und welche Hilfen notwendig sind.

Welche Kriterien sind dem Interessierten besonders wichtig?

- Stellenwert der Wohnlichkeit
- Umfang der Selbstbestimmung
- Gemeinschaftsleben
- ...

Was wäre ein Ausschlusskriterium?

Die erarbeiteten Leitfragen können als Orientierungshilfe für ein Informationsgespräch mit den WG-Verantwortlichen dienen.

Der Leitfragenkatalog ist unter www.kiwa-sh.de zu finden.

Neuigkeiten aus den Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Schleswig-Holstein

Neubeginn in Fahrenkrug

Im Dezember 2015 kam die Anfrage, die im Aufbau befindliche Wohngemeinschaft in Fahrenkrug zu übernehmen, da der bestehende Pflegedienst die Pflege und Betreuung gekündigt hatte. Unter dem Vorbehalt, in einem Zeitraum von drei Monaten eine personelle und wirtschaftliche Machbarkeit zu prüfen, wurde die Versorgung der Menschen in der Wohngemeinschaft zum 01. Januar 2016, zunächst mit einer Befristung bis zum 31. März 2016, übernommen.

Vorteilhaft für uns war, dass ein Großteil des bestehenden Teams übernommen werden konnte, so blieben die vertrauten Gesichter und Abläufe.

Drei Mitarbeiterinnen unseres Pflegedienstes ergänzten das Fahrenkruger Team.

Ein erfreuliches Engagement zeigte sich bei den Angehörigen. Diese schienen nun erst zu verstehen, dass eine ambulante Wohnform etwas anderes bedeutet, als eine vollstationäre Versorgung. Zu diesem, von uns eingeforderten Engagement waren aber alle Beteiligten bereit und es herrschte eine durchweg hohe Motivation, diese als sehr positiv erlebte und empfundene Wohnform zu retten.

Bedauerlich ist, dass Differenzen zwischen dem Sozialamt des Kreises und dem vorherigen Pflegedienst bis heute den Abschluss einer neuen Vereinbarung mit unserem Pflegedienst verhindert haben. Die Größe der Wohngemeinschaft, es können hier bis zu acht Menschen leben, ist eine große betriebswirtschaftliche Herausforderung! Ohne eine erhebliche Erhöhung des privaten Anteils an den Gesamtkosten war eine Weiterführung der Betreuung nicht möglich. Da alle acht Zimmer nur für Menschen mit Wohnberechtigungsschein zur Verfügung stehen, ist die Erhöhung des privaten Kostenanteils umso schwieriger.

Insgesamt war der Prozess der Entscheidungsfindung, dieses Wohnprojekt weiter zu betreuen, sehr interessant. Es wurde einmal mehr deutlich, dass von einer Einheitlichkeit in der Landschaft der Wohngemeinschaften in Schleswig-Holstein in Bezug auf konzeptionelle Ausgestaltung und Finanzierungsfragen keine Rede sein kann. Sicher liegt es in der Natur ambulanter Konzepte, dass individuelle Modelle entstehen. In diesem Fall jedoch war es erschwerend, dass verschiedene Beteiligte Ideen hatten und diese jeweils auch unbedingt umsetzen wollten. So war und ist ein zähes Ringen nötig, um für alle akzeptable und nachhaltige Lösungen zu finden.

Trotz allem motiviert uns der Alltag in Fahrenkrug. Die Harmonie der Gruppe von Menschen, die dort zusammenleben, die Stimmung und die Atmosphäre sind der Lohn für unsere Anstrengungen!

Kontakt: Alexandra Bartholl, Pflegedienst Bernotat in Bad Oldesloe, Tel. 04531 / 85554

Wohngemeinschaft „Alte Schule Haselund“ steht in den Startlöchern

„In Haselund entsteht etwas für Senioren, welches es in der näheren Umgebung so noch nicht gibt und das macht uns stolz“, so die einhellige Meinung der Initiatoren. Die Gemeinde Haselund liegt im Herzen Nordfrieslands. Das Kreisgebiet ist sehr ländlich geprägt und stellt mit Husum (ca. 22.000 Einwohner) die größte Stadt. Sofern es einem Dorfbewohner nicht mehr möglich ist, allein in seiner Häuslichkeit zu leben, ist zumeist eine Unterbringung in einem Pflegeheim notwendig. Da diese kaum in den kleinen Dörfern zu finden sind, ist meist ein Umzug in die nächste größere Stadt unausweichlich. Diesem wollen die Verantwortlichen der Wohngemeinschaft entgegen treten und eine Möglichkeit etablieren, auch bei Pflegebedürftigkeit oder sozialer Isolation auf dem Lande, d.h. in der gewohnten Region bleiben zu können.

„Wir wollen eine Alternative zum klassischen Pflegeheim bieten.“ so die Investoren, die hinter diesem Projekt stecken. Initiiert wird das Projekt von dem Vermieter des Objekts, die Grundstücksgemeinschaft Carstensen GbR, der Ambulante Pflegedienste Johannes Carstensen GbR und vor allem den zukünftigen Mietern. Bei dem Objekt handelt es sich um die „Alte Schule“, die nun mit großem Einsatz für die neuen Bedürfnisse renoviert und saniert wird. „Derzeit stecken wir noch in der Planungsphase, aber die Bauarbeiten werden aller Voraussicht nach im Juli beginnen können“, so Wenke Carstensen von der Grundstücksgemeinschaft. Es werden zwölf alten- und pflegegerechte Appartements hergerichtet. Diese teilen sich jeweils drei Badezimmer und mehrere Gemeinschaftsräume wie der große Wohnbereich mit Küche und Wohnzimmer oder die geräumigen Hauswirtschaftsräume.

Ik bin jo ligges nich so lang in de Baadestuuw, so kann ik mi dat og mit anner Lüüd deelen“ schmunzelt einer der zukünftigen Mieter und erzählt von der Bescheidenheit auf dem Lande. Vor dem Haus laden eine große Terrasse sowie ein herrlich angelegter Garten mit altem und neuem Baumbestand zum Verweilen ein.

Die Nähe zur Grundschule Haselund, die in direkter Nachbarschaft liegt sehen die Verantwortlichen als Vorteil. „Wir haben in der Vergangenheit schon oft Kinder und Senioren zusammen geführt. Beide können bei diesen Treffen viel voneinander lernen und mitnehmen“ weiß Christer Carstensen, Inhaber des Pflegedienstes um die Wichtigkeit der generationenübergreifenden Kommunikation. Die zukünftigen Bewohner mieten den Wohnraum an und bestimmen in Eigenregie wie sie leben wollen. Den Alltag stimmen die Mieter in regelmäßig stattfindenden Sitzungen selbst ab. Die Wohngemeinschaft soll nicht nur eine Alternative zum Pflegeheim sein, vor allem soll sie älteren und auch pflege-bedürftigen Menschen ermöglichen, selbstbestimmt in den „eigenen vier Wänden“ zu leben. Aufgrund Pflegebedürftigkeit, sozialer Isolation oder fehlenden Angehörigen ist ein alleiniges Verbleiben im eigenen Haus bzw. in der eigenen Wohnung häufig nicht mehr möglich. Die WG bietet wesentliche Vorteile: die soziale Anbindung, eine persönliche Atmosphäre und vor allem die Selbstbestimmung. Wann genau der Einzug in die neu gestaltete Immobilie stattfinden kann steht derzeit noch nicht fest. Die Bauherrin geht jedoch davon aus, dass Anfang 2017 die ersten Zimmer bezogen werden können.

Kontakt: Christer Carstensen, Tel. 04843 / 1224, ccarstensen@apjc.de

Wissenswertes

Veranstaltungs- und Literaturtipps

Wissenswertes

Haus Johannis: Verändern im Bestand - vom Wohnbereich zur Wohngruppe - ein Projektbericht (Start 2013 - Abschluss 2016)

Zentrales Ziel des Projektes war es, eine klassische Altenpflegeeinrichtung nach den Merkmalen von Wohngruppen so umzugestalten, dass für alle Bewohner mehr Wohlbefinden, Autonomie und Selbstbestimmung erreicht werden.

Parallel dazu sollten das Wissen und die Kompetenzen der Mitarbeiter durch gezielte Förderung so weiterentwickelt werden, dass sie Einfluss auf ihr Arbeitsumfeld nehmen können und ihnen Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeiten geboten werden, die Praxis weiter zu entwickeln und zu verbessern.

Gemeinsam mit den Angehörigen wurden neue Handlungsstrategien z.B. zur Biografiearbeit und Alltagsgestaltung entwickelt. Man muss nicht immer das Rad neu erfinden, vielleicht können ja andere Betreiber von den Erfahrungen und Empfehlungen profitieren.

Abschlussbericht unter http://www.haus-st-johannis.de/wp-content/uploads/2015/04/Broschuere_StJohannis_ViB_online.pdf

Geändertes Heimgesetz stärkt alternative Wohnformen

Niedersachsen erleichtert mit einer Änderung des Heimgesetzes die Einrichtung ambulant betreuter Wohnformen für ältere, pflegebedürftige Menschen. Der Niedersächsische Landtag hat das "Gesetz zur Änderung des Niedersächsischen Heimgesetzes" mit großer Mehrheit angenommen. Zum Artikel und dem Gesetz kommen Sie unter <http://www.haeusliche-pflege.net/Infopool/Nachrichten/Geaendertes-Heimgesetz-staerkt-alternative-Wohnformen>

Veranstaltungstipps

12. Hamburger Wohnprojekte-Tage

Am **23. und 24. September 2016** finden an der Universität Hamburg, die 12. Hamburger Wohnprojekte-Tage statt.

Unter dem Motto „Das Beste kommt zum Schluss!? Altwerden im Wohnprojekt“ führt die Koordinationsstelle einen Workshop durch: Projektmitglieder vom *Pantherhaus*, *Allmende* und *Mit MEKAN Gemeinsam Älter Werden* e.V. berichten von ihren Ideen und Erfahrungen.

Das gesamte Programm wird derzeit erarbeitet und auf der Website von STATTBAU veröffentlicht. Die Vorankündigung können Sie nachlesen unter <http://www.stattbau-hamburg.de/index.php/events-leser/id-11-hamburger-wohnprojekte-tage-vorankuendigung.html>

Jubiläumsfeier für Musikpaten

Am **13. Oktober 2016** wird von 18.00-21.30 Uhr das fünfjährige Bestehen des Projektes 'Musikpaten im Einsatz für Menschen mit Demenz' mit einem Fachtag gefeiert.

Die Bedeutung von Musik im Alter, Arbeitsweise der Musikpaten sowie die festliche Überreichung der Zertifikate an die neuen Musikpaten sind einzelne Programmpunkte, weiterreichende Informationen erhalten Sie unter <http://homann-stiftung.de/startseite/startseite-einzelansicht/datum/2016/06/14/jubilaen-stehen-ins-haus-1/>

Informationsveranstaltung innerhalb der Aktionswoche „Leben mit Demenz in Hamburg“

Nachbarschaftliches Wohnen in Rahlstedt - Neue Wohn-Pflege-Gemeinschaften und Engagement für Menschen mit Demenz

Veranstalter: Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Kooperation mit Lokale Allianz für Menschen mit Demenz in Wandsbek und dem Pflegestützpunkt Rahlstedt

Termin: Montag **19. September 2016** von 16.30 – 18.30 Uhr

Ort: Soziales Dienstleistungszentrum Rahlstedt
Großer Sitzungssaal, Rahlstedter Straße 151-157,
22143 Hamburg

7. Norddeutscher Wohn-Pflege-Tag

Die Koordinationsstellen für Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Hamburg und Schleswig-Holstein und die Albertinen Akademie werden am **2. November 2016** den 7. Norddeutschen Wohn-Pflege-Tag in Hamburg durchführen mit dem Titel „*Verschiedenheit ist doch normal – auch im Alter! Auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft?*“ Im Vordergrund der Fachtagung stehen Fragen: Sind wir auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft? Gibt es die eine Realität, in der alle Gruppen unserer Gesellschaft altern? Gesunde und kranke, Menschen mit und ohne Handicap, hilfebedürftige und selbstständige Erwachsene. Den Flyer mit Angaben zu Referenten und Ablauf finden Sie <http://www.koordinationsstelle-pflege-wgs-hamburg.de/index.php/244/id-7-norddeutscher-wohn-pflege-tag.html>

Wohnen im Demografischen Wandel in Schleswig-Holstein – gemeinsam und zukunftsfähig“

Die Arbeitsgemeinschaft Wohnen-Leben-Gesundheit (WLG) führt in Kooperation mit der Koordinationsstelle für innovative Wohn- und Pflegeformen im Alter (KIWA) am **1. Dezember 2016** eine eintägige Tagung durch, um kompakt und unter Beteiligung bundesweit tätiger Expert*innen und Vertreter*innen die Themen Wohnen, Leben, Gesundheit in Schleswig-Holstein auf den Prüfstand zu stellen. Welche Strukturen müssen gestärkt, welche entstehen und welche verändert werden, um dem demographischen Wandel technisch, sozial und baulich zu begegnen?

Der Tagungsflyer mit den genauen Programminhalten und den Anmeldeformalitäten erscheint im September 2016.

Literaturtipps

Veröffentlichung anlässlich des 10jährigen Jubiläums der Hamburger Koordinationstelle

Wo wären wir ohne sie? Von Mitmenschen und Wohngemeinschaften für Demenz
Porträts und Projekte aus Hamburg

Unser Buch (und eine begleitende Foto-Ausstellung) werben für kleine sorgende Gemeinschaften und Netzwerkarbeit. Es ist eine Würdigung einzelner Persönlichkeiten im Umgang mit Menschen mit Demenz in Hamburger Wohn-Pflege-Projekten. Ihr Pioniergeist, ihre Empathie, Kreativität und konstruktive Kritik machen Mut, auf diesem Weg weiter zu gehen. Wo wären wir ohne sie?

Text: Hanna Kappus & Ulrike Petersen

Fotos: Michael Hagedorn

Herausgeber: STATTBAU HAMBURG

Stadtentwicklungsgesellschaft & Konfetti im Kopf e.V. Hamburg 2016

168 Seiten

Das Buch steht dank der freundlichen Unterstützung zahlreicher Institutionen kostenfrei ab Ende Juni 2016 zur Verfügung.

Bei Interesse können Sie dieses Buch bestellen. Bitte senden Sie dafür einen mit 1,45 € frankierten und adressierten DIN A4 Umschlag an:

STATTBAU HAMBURG

Stadtentwicklungsgesellschaft mbH

Sternstraße 106

20357 Hamburg

Um einen sicheren, unbeschädigten Versand zu gewährleisten, wäre ein Luftpolsterumschlag oder sehr fester Umschlag empfehlenswert.

Menschen mit Demenz und geistiger Behinderung begleiten (Neuerscheinung)

Informations- und Koordinierungsstelle der LID NRW -
am 12. Januar 2016

"Menschen mit Demenz und geistiger Behinderung begleiten"
ist als Heft 16 im Rahmen der Veröffentlichungsreihe "Demenz-
Service NRW" erschienen. Die Handreichung wurde vom Netz-
werk NRW Demenz und geistiger Behinderung erarbeitet.
Ministerin Babara Steffens freut sich über diesen praxisbezog-
enen Beitrag: "Wir brauchen solche Anstöße".

Die Lebenserwartung der Menschen mit geistiger Behinderung
steigt und damit gleichzeitig auch das Risiko an einer Demenz zu
erkranken. Diese Entwicklung stellt Mitarbeitende in Einrich-
tungen der Behindertenhilfe, Angehörige und Pflegenden sowohl
in ambulanten Pflegediensten als auch in stationären Altenhilfe-
einrichtungen vor große Herausforderungen.

Wie wird beispielsweise eine beginnende Demenz erkannt?
Welche Veränderungen bringt das für die Lebensgestaltung mit
sich? Und wie können Fachkräfte aus der Behindertenhilfe mit
einer zunehmend älter werdenden Klientel gut umgehen?
Welches Wissen – auch pflegerischer Natur – benötigen sie?
Die Handreichung bietet ein breites Spektrum an Hintergrund-
informationen, Praxisbeispielen und Handlungsempfehlungen
für diesen Bereich.

Das Heft können Sie ab dem 18.01.2016 als Print Version
bestellen. Weitere Informationen zu diesem Thema, sowie die
Broschüre zum Download finden Sie unter den folgenden Links.
<http://www.demenz-service-nrw.de/nachricht/items/heft16.html>.

Wer pflegt Herrn K.? – Pflege ohne Obdach Eine Informationsschrift der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hamburg

Die Anzahl der wohnungslosen Menschen steigt.
Und damit auch die Anzahl derer, die krank und pflegebedürftig
sind. Wohnungslose Männer und Frauen leiden bereits in
jungen Jahren häufig an mehreren Erkrankungen gleichzeitig,
die durch geeignete Pflegeleistungen gelindert oder geheilt
werden könnten. Sie sind meist jünger oder mobiler,

manchmal auch suchtmittelabhängig oder
psychisch krank – und scheinen weder in
das System der Pflegestufen noch in die
Abläufe eines Pflegedienstes oder
Pflegeheimes zu passen. Noch aber sind
Pflegesystem und Wohnungslosenhilfe zu
wenig miteinander verzahnt.

Die Broschüre „Wer pflegt Herrn K.“,
herausgegeben von der Koordinierungs-
stelle Gesundheitliche Chancengleichheit
Hamburg, will Fachkräfte aus Gesund-
heitswesen, Pflege und Wohnungslosenhilfe für das Thema sensibilisieren.
Gute Praxisbeispiele geben Anregungen
für integrierende Konzepte.

Download des Pdf's unter <http://www.hag-gesundheit.de/uploads/docs/1396.pdf>

Ambulant betreute Wohngemein- schaften. Die Rolle der Angehörigen von Menschen mit Demenz

(Tanja Sand)

Ambulant betreute Wohngemeinschaften
sind eine relativ neue und sinnvolle
Alternative zu bestehenden ambulanten
und stationären Einrichtungen der Pflege
und Betreuung von Menschen mit
demenziellen Erkrankungen. Bisher wenig
in den Blick genommen wurden und
werden dabei die Angehörigen und ihr
Anteil am Gelingen eines solchen
speziellen Wohn- und Versorgungs-
angebotes.

Weitere Informationen zu Inhalt und
Autorin unter
<http://www.socialnet.de/rezensionen/19611.php>

[Mabuse-Verlag GmbH](http://www.mabuse-verlag.de) (Frankfurt am Main)
2015. 90 Seiten. ISBN 978-3-86321-292-6.
16,95 EUR.

In eigener Sache

Der Norddeutsche Newsletter der Koordinationsstellen aus Hamburg und Schleswig-Holstein erscheint zwei Mal im Jahr als Online-Information. Er verfolgt das Ziel, die Entwicklung des Themas Wohn-Pflege-Gemeinschaften und die Aktivitäten der beiden Koordinationsstellen in den beiden norddeutschen Bundesländern aktuell zu dokumentieren.

Ausgabe Nr. 22 erscheint im Dezember 2016

Für alle, die noch nicht „online“ sind, liegt der Newsletter in gedruckter Form in den Koordinationsstellen aus.

Hinweis:

Möchten Sie in Zukunft keine Newsletter mehr erhalten oder den Versand an eine Kollegin / einen Kollegen empfehlen, mailen Sie uns dies bitte kurz an: koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de bzw. an: post@kiwa-sh.de.

Impressum

Herausgeber



STATTBAU HAMBURG Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften
Sternstraße 106, 20357 Hamburg
Telefon: (040) 43294 - 23 oder - 32
E - Mail: koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de
www.stattbau-hamburg.de

und



KIWA -
Koordinationsstelle für innovative Wohn- und Pflegeformen im Alter
im Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung des Landes
Schleswig-Holstein
Adolf-Westphal-Str. 4, 24143 Kiel
Telefon: (0431) 988 - 7491 oder - 5463
E- Mail: kiwa-team@gmx.de
www.kiwa-sh.de

Verantwortlich: Ulrike Petersen und Mascha Stubenvoll, Juli 2016